

Platen, August von: Epilog (1828)

- 1 Wer ein heitres Leben lebet:
- 2 Manches ist ihm ausgeblieben,
- 3 Doch er hoffet, doch er strebet,
- 4 Doch er hört nicht auf zu lieben!

- 5 Denn kein Schiffer soll verzagen,
- 6 Hat ihn auch die Flut betrogen:
- 7 Was er will, das muß er wagen,
- 8 Und er gönnt sein Schiff den Wogen,
- 9 Und er weiß, sie werden tragen.

- 10 Was am Höchsten oft erhoben,
- 11 Lockt am Kühnsten die Verwagnen,
- 12 Die sich das Versagte loben,
- 13 Und sie müssen ihm begegnen,
- 14 Und sie müssen es erproben!

- 15 Wenn ihr suchet ohne Wanken
- 16 Was das Leben kann erfrischen,
- 17 Bleiben jung euch die Gedanken;
- 18 Weil sie ewig jung nur zwischen
- 19 Hoffen und Erfüllen schwanken.

- 20 Mögt ihr diesen Sinn bewahren,
- 21 Die ihr stille Wünsche traget,
- 22 Trotz Beschwerden, trotz Gefahren:
- 23 Wenn das Leben was versaget,
- 24 Müßt ihr's früh genug erfahren!

- 25 Was uns Der und Jener zeigtet,
- 26 Laßt uns dem das Ohr verstopfen,
- 27 Bis das Herz im Busen schweiget;
- 28 Denn beginnt das Herz zu klopfen,

29 Weiß es wohl, wohin sich's neiget!

(Textopus: Epilog. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8866>)